Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 56 (1952-1953)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buch-Besprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buch-Besprechungen

Hanne Tribelhorn: Konrad und die Menagerie. Eine fröhliche Familiengeschichte. Mit 23 Bildern. Verlag Friedrich Reinhardt A.-G. in Basel. Leinen Fr. 7.80.

Das Originelle an dieser fröhlichen Geschichte ist, dass sie gleichsam von einem Fünfzehnjährigen erzählt wird. In das Leben dieses Berner Buben tritt ein fremder, schöngekleideter, wohlerzogener Junge namens Konrad. Otti liebt Konrad, der schöne Tiere zeichnet und ihn in der Schule aussticht zunächst durchaus nicht. Indem er ihn zu schildern versucht, entsteht gleichzeitig vor uns das Bild einer gesunden Schweizer Familie, deren Mittelpunkt, die übermütige Brigitt, man einfach gern haben muss. Köstlich sind auch die Zwillinge und die Grossmutter, die das Herz auf dem rechten Fleck hat. Konrad aber verschwindet, gerät ins Elend und wird endlich von Otti wieder entdeckt. Wie Konrad, der sich so gut auf das Schnitzen von Tieren versteht, schliesslich in die Familie aufgenommen und Ottis Bruder wird, das ist beglückend geschildert. — Es ist ein Familienbuch etwa wie Sapper «Die Familie Pfäffling» oder Christaller «Als Mutter ein Kind war», aber in der Gegenwart spielend und schweizerischer Prägung.

Alfred Hauge: Das Jahr hat keinen Frühling. Roman. Aus dem Neu-Norwegischen übertragen von Karl Hellwig. 384 Seiten. Verlag Friedrich Reinhardt A.-G. in Basel. Leinen Fr. 13.—.

Dieser preisgekrönte, bereits auch in schwedischer Sprache erschienene Roman des bekannten norwegischen Schriftstellers mahnt in seiner unerhörten Anschaulichkeit, seiner Menschenkenntnis und seinem Humor an Jeremias Gotthelf, wenn auch die Menschen und ihre Umgebung ganz anders geartet sind. Mallin, die grosse Dulderin, wird gegen ihren Willen — sie liebt einen anderen — auf einen einsamen Hof an der Küste Norwegens verheiratet. Ihr Mann ist im Grunde gutmütig, steht aber ganz im Banne seiner den Geiz verkörpernden Mutter. Als diese endlich stirbt, und Mallin, die zahlreichen Kindern das Leben geschenkt hat, aufatmen könnte, scheinen ihre körperlichen und seelischen Kräfte erschöpft. Hauge schildert aber nicht nur meisterhaft Menschen, auch die weite Landschaft und das Meer erstehen vor uns in ihrer herben Schönheit. Ein Stück norwegischer Geschichte rollt sich vor uns ab; wir erhalten Einblick in das politische und religiöse Leben. Hauge deckt das verborgenste Leben dieser Menschen auf, die Quellen ihrer Kraft, eine tiefe, oft fast unheimliche Liebe zur Natur und die Sehnsucht nach Erlösung. Man ist am Schlusse des Buches auf die weitere Entwicklung Mallins und ihrer Kinder gespannt und hofft daher auf eine Fortsetzung.

Redaktion: Dr. Ernst Oberhänsli, Zürich 1, Hirschengraben 56. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstrasse 19, Zürich. — Telephon 32 35 27 / 24 28 24.